

REGIONALE RUNDSCHAU

TAGESZEITUNG FÜR STUHR · WEYHE · LANDKREIS DIEPHOLZ

DONNERSTAG, 25. FEBRUAR 2021 | NR. 47 | REGIONALAUFGABE

Straßenbahnausbau nimmt Fahrt auf

Gemeinde will Bebauungspläne für Haltestellen der Linie 8 aufstellen und plant Info-Abend zum Bahnhof Stuhr

VON ESTHER NÖGGERATH

Stuhr. Die Planungen für den Ausbau der Straßenbahnlinie 8 über Stuhr nach Leeste könnten 2021 wieder Fahrt aufnehmen. „Wir rechnen noch in diesem Jahr mit einem Urteil“, erklärt Stuhrs Bürgermeister Stephan Korte. Denn noch besteht für den Straßenbahnausbau, wie berichtet, kein Bau-recht, weil sich derzeit das Oberverwaltungsgericht Lüneburg mit dem Vorhaben beschäftigt. Nun könnte es aber noch in diesem Jahr ein Urteil in der Angelegenheit geben. Bereits für März war seitens des Gerichts ursprünglich eine mündliche Verhandlung gegenüber der Gemeinde Stuhr angekündigt worden. Nun hofft Korte, dass die Verhandlung noch in diesem Halbjahr tatsächlich auch erfolgen kann und die Entscheidung positiv ausfällt. „Wenn der Planfeststellungsbeschluss rechtskräftig ist, möchten wir natürlich auch so zügig wie möglich mit dem Baustart beginnen“, erklärt Korte.

Damit dafür alles vorbereitet ist, will die Gemeinde nun für die insgesamt neun Haltestellen auf Stuhler Gebiet die entsprechenden Bebauungspläne auf den Weg bringen. Während für die Station an der Haferflockenkreuzung in Moordeich der Bebauungsplan bereits steht und die Gemeinde auch über ein entsprechendes Grundstück an der Straße An der Bahn verfügt, soll es nun mit dem Bahnhof Stuhr weitergehen. Dort soll zusätzlich zur Haltestelle auch ein Angebot für Park-and-Ride sowie Bike-and-Ride entstehen, außerdem müssen die Zu- und Abwege der Haltestelle gestaltet werden. „Bike-and-Ride ist ein großes Thema“, sagt der Bürgermeister. Auch Boxen für E-Bikes seien Teil der Überlegungen. Durch die Haltestelle am Stuhler Bahnhof soll auch die Erreichbarkeit des Ortsteils verbessert werden.

Bestandteil der Ortskernentwicklung

Weil der Bahnhof auch Teil des Integrierenden Städtebaulichen Entwicklungskonzeptes (Isk) ist und somit im direkten Zusammenhang mit der Ortskernentwicklung steht, will die Gemeinde für die Gestaltung des Bahnhofs die Öffentlichkeit rechtzeitig mit ins Boot holen. „Für uns ist es wichtig, wie sich die Haltestelle in die Örtlichkeit eingliedert“, sagt Korte. Zum Bebauungsplan „Bahnhof Stuhr“ plant die Verwaltung deswegen eine frühzeitige Öffentlichkeitsbeteiligung. „Wir wollen dafür vorab die Meinung der Bürger abrufen“, erklärt Korte. Dafür ist auch eine digitale Informationsveranstaltung im März geplant.

Denn der Planfeststellungsbeschluss für den Straßenbahnausbau umfasst lediglich die für den Betrieb der Linie 8 erforderlichen technischen Anlagen sowie je eine Fahrrad-Abstellanlage nördlich und südlich des Gleisbettes am Bahnhof Stuhr. Auto-Parkplätze sowie zusätzliche Fahrrad-Stellflächen südlich des künftigen Bahnsteigs sind dagegen Bestandteil der gemeindlichen Planung. Ähnlich sieht das an den anderen geplanten Haltestellen aus. Dafür müssen entsprechende Bebauungspläne aufgestellt werden. Für die Realisierung des Großprojektes muss die Gemeinde außerdem noch Grundstücke ankaufen. Dafür beauftragt man gerade gemeinsam mit Bremen und Weyhe eine Firma, die sich um die Grundstückskäufe kümmern soll, erklärt Korte.



Wie der Bahnhof Stuhr künftig als Straßenbahn-Haltestelle gestaltet wird, wird in der Bürgerbeteiligung besprochen.

FOTO: MICHAEL GALIAN

Wann es konkret mit dem Bau der Straßenbahnlinie losgehen könnte, kann der Bürgermeister jedoch noch nicht sagen. Sollte der Planfeststellungsbeschluss rechtskräftig sein, wolle man schnellstmöglich loslegen. Dabei werde man aber darauf achten, dass man nicht acht Baustellen gleichzeitig in der Gemeinde habe, um den Verkehr nicht an mehreren Stellen zeitgleich zu beeinträchtigen. Das Consult Team Bremen (CTB), der gemeinsame Projektpartner von Stuhr, Weyhe und Bremen, sei jetzt bereits dabei, die Linie 1 auf Bremer Gebiet zu bauen. „Die werden auch die Verlängerung in Weyhe und Stuhr durchführen“, erklärt Korte und Lars Gärner, Stuhrs Justiziar und stellvertretender Fachbereichsleiter für Bau, Recht und Ordnung, ergänzt: „Die Feinplanung dafür ist aber auch noch gar nicht in Gänze aufgestellt worden.“ Im Vorfeld des Straßenbahnausbaus der Linie 8 werde zunächst die Linie 1 gemacht. „Dafür ist das Baurecht ja auch schon da“, merkt Gärner an.

Wer sich an dem Verfahren für den Bahnhof Stuhr beteiligen oder sich einfach nur über die Planungen informieren möchte, hat dazu am Donnerstag, 11. März, in der Informationsveranstaltung der Gemeinde Stuhr Gelegenheit. Aufgrund der Corona-Pandemie kann die Bürgerbeteiligung jedoch nicht als Präsenzveranstaltung stattfinden, son-

dern ist als Videokonferenz angelegt. Beginn des digitalen Formats ist um 18 Uhr. Interessierte können sich dafür über das Sekretariat des Bürgermeisters per E-Mail an d.toelle@stuhr.de oder telefonisch unter der Rufnummer 0421/5695204 anmelden. Die Teilnehmer erhalten anschließend einen Link zu der

virtuellen Live-Veranstaltung, um die Sitzung zu verfolgen und Fragen zu stellen. Bürger, die über keinen Internetzugang verfügen, können sich ebenfalls bei der Verwaltung melden, die dann versuchen will, eine anderweitige Teilnahme an der Sitzung zu ermöglichen.

Gerichtsverfahren läuft seit 2013

Stuhr/Weyhe. Hinter dem Verfahren gegen den Straßenbahnausbau der Linie 8 auf der Strecke der Bremen-Thedinghauser-Eisenbahn (BTE) von Huchting nach Stuhr und Weyhe steht eine Klage von Gegnern des Vorhabens. Sie beantragten bereits 2013 beim Oberverwaltungsgericht in Lüneburg, den entsprechenden Planfeststellungsbeschluss für den niedersächsischen Teil der Straßenbahnverlängerung aufzuheben. Die Kläger bemängelten unter anderem, dass nicht das Allgemeine Eisenbahngesetz, sondern das Personenbeförderungsgesetz die richtige Rechtsgrundlage für das Projekt hätte sein müssen. Auch die Ausführlichkeit des Gutachtens zur Umweltverträglichkeit bemängelten die Kläger, die dieses als unzureichend einstufen. 2016 entschied das Oberverwaltungsgericht Lüneburg schließlich zugunsten der Kläger.

Gegen das Urteil aus Lüneburg legten die Verantwortlichen jedoch Revision ein und bekamen schließlich 2019 vom Bundesverwaltungsgericht Recht, welches das vorherige Urteil aufhob und somit auch den gefassten Planfeststellungsbeschluss im Wesentlichen bestätigte. Weil das Oberverwaltungsgericht allerdings das Vorhaben zuvor noch gar nicht in Gänze, sondern nur die Rechtsgrundlage und das Umweltgutachten geprüft hatte, verwies das Bundesverwaltungsgericht das Verfahren wieder zurück an die Lüneburger. „Das sind jetzt noch Kleinigkeiten, die geprüft werden müssen“, erklärt Stuhrs Justiziar Lars Gärner. Mit einem abschließenden Urteil rechnet die Gemeinde Stuhr nun in diesem Jahr, nachdem 2020 bereits seitens des Oberverwaltungsgerichts ein Termin für eine mündliche Verhandlung signalisiert worden war. **NOE**

Impfprozess im Landkreis beschleunigt sich

Die Kreisverwaltung rechnet mit deutlich größeren Liefermengen der Impfdosen bis Ende März

VON ALEXANDRA PENTH

Landkreis Diepholz. Das Impfen zum Schutz gegen das Coronavirus soll in den kommenden Wochen im Landkreis Diepholz deutlich vorangehen. So hat die Kreisverwaltung basierend auf den bisherigen Impfstofflieferungen und den vom Land angekündigten Lieferungen eine Hochrechnung aufgestellt, der zufolge bis Ende März rund 30.000 Impfstoffdosen verimpft werden könnten. Dies entspreche der doppelten Menge der bisher verabreichten Impfdosen.

Aufgrund der wachsenden Liefermengen waren im Impfzentrum in Bassum in dieser Woche erstmals fünf Impfstrecken parallel im Einsatz. Auch ein Wochenendbetrieb des stationären Impfzentrums ist für März geplant. „Darüber hinaus werden wir, sobald uns die Genehmigung vom Land Niedersachsen vorliegt, auch das zweite Impfzentrum in Betrieb nehmen. Dieses entsteht voraussichtlich in der Samtgemeinde Rehden und wird insbesondere den Bürgerinnen und Bür-

gern der Stadt Diepholz, der Gemeinde Wagenfeld sowie der Samtgemeinden Altes Amt Lemförde, Kirchdorf und Rehden den Zugang zur Covid-19-Impfung erleichtern“, erklärt Landrat Cord Bockhop. Danach werde auch die Errichtung eines dezentralen Impfstandortes im Bereich Sulingen und Sieden-burg geprüft.



Im Impfzentrum in Bassum sind teilweise fünf Impfstrecken parallel im Einsatz. **FOTO: DINEV**

Alle 36 Senioreneinrichtungen im Kreisgebiet, in denen die Impfungen zuerst erfolgen sollten, wurden mittlerweile sowohl mit der ersten als auch mit der zweiten Dosis Impfstoff versorgt, teilt der Landkreis weiter mit. Auch die Tagespflegeeinrichtungen im Landkreis haben mittlerweile die erste Impfstoffdosis erhalten. Zur priorisierten Impfgruppe der über 80-Jährigen zählen im Landkreis rund 16.000 Menschen.

Anfang der Woche hat Bundesgesundheitsminister Jens Spahn angekündigt, das Personal in Kindertageseinrichtungen sowie an Grund- und Förderschulen in die zweite Priorisierungsstufe hochzustufen. „Die dafür notwendige Änderung der Impf-Verordnung, die die Impfreiheiten rechtsverbindlich für alle Bundesländer regelt, steht jedoch noch aus“, sagt Landrat Cord Bockhop. „Angesichts der Ankündigungen der vergangenen Tage, die bisher keinerlei Regelungen, sondern meist Korrekturen und Rücknahmen nach sich zogen, entzieht sich uns als Landkreis aktuell jegliche Grundlage, um

weitere Maßnahmen zur Krisenbewältigung einzuleiten.“

Auch das vom Land angekündigte Impfkonzept setze eine Änderung der Verordnung durch die Bundesregierung voraus. „Bisher haben wir im Impfprozess sehr gute Erfahrungen mit den Regelungen aus Hannover gemacht, insbesondere in Bezug auf die aktive Ansprache durch das Impfzentrum für Impfungen in Seniorenheimen und Tagespflegeeinrichtungen. Blinder Aktionismus bringt uns an dieser Stelle nicht weiter“, so Bockhop. Stattdessen gelte es, die Vorgaben für einen geregelten Ablauf abzuwarten.

Die Frage, wann genau wer mit seiner Erstimpfung dran ist, könne er derzeit nicht beantworten. Gleiches gelte für die Frage, ob für die Impfung der rund 6000 Lehrkräfte und Mitarbeiter der Kindertageseinrichtungen im Landkreis letztlich der Wohnort oder der Tätigkeitsort ausschlaggebend sein wird. „Sobald die entsprechenden Regelungen feststehen, werden wir diese auch kommunizieren“, kündigt der Landrat an.

IN DIESER AUSGABE

DECATHLON-ANSIEDLUNG

Ein Markt entsteht

Stuhr-Brinkum. Zahlreiche Mitarbeiter wuseln durch die noch leeren Regalreihen, die mit ihren Gittergerüsten recht kahl wirken; zahlreiche Kartons stehen herum. Im neuen Decathlon-Markt in Brinkum-Nord herrscht derzeit reger Betrieb. Aktuell wird die Filiale auf die mögliche Eröffnung am 18. März vorbereitet. Der WESER-KURIER hat sich vor Ort vorab einmal umgesehen. **Seite 2**



KONZEPT IM BAUAUSSCHUSS

Einzelhandel in Weyhe

Weyhe. Von einer „recht modernen Versorgung“ spricht Stadtplaner Jens Nußbaum mit Blick auf die Einzelhandelsituation in Weyhe. Die war Thema in der jüngsten Ausschusssitzung für Bau, Planung und Umwelt. Die Kommune will die Struktur weiter im Blick behalten und hat dafür die Fortschreibung eines entsprechenden Konzeptes vorgeschlagen. Es soll Basis für Neuansiedlungen sein. **Seite 3**



FUSSBALL

Fußballverrückte Familie

Syke. Die Behramis und der Fußballsport – für die in Syke lebende Familie ist das eigentlich schon mehr als eine reine Freizeitbeschäftigung. Während Vater Astrit Behrami in der Alten Herren des TuS Syke sowie als Gastspieler in der U40 des TSV Ippener aktiv ist, treten seine drei Söhne Leon, Ermal und Endrit langsam in sein Fußstapfen. Und auch Mutter Sevdije teilt die Leidenschaft ihrer fußballbegeisterten Männer. **Seite 6**

Mutation in zehn Fällen nachgewiesen

Landkreis Diepholz. Bei weiteren zehn Menschen im Landkreis Diepholz, die positiv auf das Coronavirus getestet wurden, wurde die britische Mutation SARS-CoV-2-VOC B.1.1.7 nachgewiesen. Das teilt die Landkreisverwaltung mit. Insgesamt vermeldete der Kreis am Mittwoch 36 Neuinfektionen mit dem Virus. Damit sind aktuell 126 Menschen im Landkreis akut positiv auf Covid-19 getestet worden. Die Zahl der insgesamt bestätigten Corona-Fälle steigt damit auf 4484. Der Inzidenzwert der vergangenen sieben Tage pro 100.000 Einwohner des Niedersächsischen Landesgesundheitsamts (NLGA) lag für den Landkreis am Mittwoch bei 48,8.

In den Kliniken des Landkreises werden zurzeit zwölf Patienten mit einem Corona-Verdacht oder einer laborbestätigten Infektion behandelt. Ein Patient wird intensivmedizinisch versorgt. 765 Menschen im Landkreis befinden sich in Quarantäne, 4274 Menschen, bei denen das Coronavirus nachgewiesen wurde, konnten aus der Quarantäne entlassen werden. 84 Menschen aus dem Kreisgebiet sind bisher in Zusammenhang mit Covid-19 gestorben.

Aufgrund der rückläufigen Inanspruchnahme des Angebots im Corona-Testzentrum Twistringen werden die Öffnungszeiten vor Ort vorerst auf montags, mittwochs und freitags, jeweils von 9 bis 19 Uhr, reduziert, teilt die Verwaltung weiter mit. **EIK**

CORONAVIRUS

IM LANDKREIS DIEPHOLZ

Aktuell noch Infizierte	126
Fälle insgesamt	4484
Todesfälle	84
Quarantäne verlassen	4274
7-Tage-Inzidenz*	48,8

Aktuell noch Infizierte/Fälle insgesamt in

Stuhr	28/674
Weyhe	23/514
Syke	6/458
Bassum	10/360
Bruchhausen-Vilsen	5/263
Twistringen	<5/236

*Bestätigte Neuinfektionen je 100.000 Einwohner
QUELLE: LANDKREIS DIEPHOLZ/STAND: 24. Februar, 17:21 UHR
Liveticker unter weser-kurier.de/coronalog